

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszette oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. den böhmischen Verein für Maulbeerbaum- und Seidenzucht in Prag, den Seidenbau-Verein zu Königgrätz und jenen zu Brunn in Böhmen auf Grund der vorgelegten, vom k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft im Einvernehmen mit dem k. k. Staats- und Polizeiministerium rektifizirten Statuten-Entwürfe allergnädigst zu genehmigen geruht.

Der Staatsminister hat den Assistenten an der zweiklassigen Unterrealschule in Padua, Johann Lono, zum Lehrer des Freihandszeichnens und der Kalligraphie an der k. k. Unter-Realschule in Roveredo ernannt.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Gründung einer Gemeinde-Sparkasse in Reutitschein bewilligt, und die Statuten derselben genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 9. Februar.

Der politische Horizont ist sehr trübe — ein journalistischer Gemeinplatz, aber wahr. Der Kampf, der zwischen Rußen und Polen wieder entbraunt ist, wie leicht kann er die Grenzen überschreiten. Er ist das wichtigste Ereigniß der Gegenwart, und es scheint begreiflich, wenn die dasselbe betreffenden Nachrichten den ersten Platz in der politischen Tagesgeschichte einnehmen.

Nächst Rußland berührt die polnische Insurrektion zunächst Oesterreich und Preußen am unmittelbarsten; doch ist die Lage beider wieder eine durchaus verschiedene und die Empfindungen, mit denen man in Wien und Berlin auf das Waffengeräusch an den Ufern der Weichsel lauscht, sind wesentlich anders geartet. In Wien weiß man, daß die polnische Revolution, so unheimlich auch das Echo derselben in Galizien wiederhallen mag, doch in eine Periode fällt, wo die Gemüther im Allgemeinen beruhigt und die nationalen Ansprüche zum großen Theile befriedigt sind, man weiß, daß Oesterreich, seit es mit dem Absolutismus gebrochen und die Bahn einer freieren Entwicklung betreten hat, dadurch alle jene Gefahren zurückgeschob, die aus der Nichtachtung der Volksrechte entspringen, man darf daher sich der Erwartung hingeben, daß der Sturm vorüberbrause, ohne Oesterreich in tiefere Mitleidenschaft zu ziehen.

Ein preussisches Blatt erwähnt als eine Thatsache, daß in Warschau eine Konferenz russischer, preussischer und österrreicher hoher Militärs stattfindet, um gemeinsame Maßregeln zu verabreden. In Wien weiß man nichts davon, daß eine solche Konferenz auch von Oesterreich besichtigt sei; und in der That ist ja auch für Oesterreich gar keine Veranlassung zu einer militärischen Aktion gegeben, schreibt die „G. C.“, so lange in der polnischen Grenzprovinz des Reiches die Ruhe und Ordnung nicht gestört ist.

In Preußen sehen die Dinge ganz anders aus. Dort ist ein Konflikt ausgebrochen, der durch keine Verhandlungen, keine Kompromisse mehr beseitigt werden kann. In Preußen steht der König in eigener Person auf der einen Seite und ihm gegenüber die Majorität des Volkes. Der Streit, hervorgegangen aus dem hartnäckigen Bestreben der Regierung, gegen den Beschluß der gesetzlichen Volksvertretung den Aufwand für das Militär unerträglich zu erhöhen, hat eine höchst betrübende Wendung genommen. Das

Abgeordnetenhaus hat, wie man weiß, in seiner dem König brieflich überreichten Adresse die Minister des Verfassungsbruches angeklagt — darauf hat nun der König in einem Schreiben an die Kammer (Siehe Berlin) seine persönliche Willensmeinung dahin ausgesprochen, er weise jene Beschuldigung gegen die Minister als unberechtigt zurück, denn die Minister hätten mit seiner Genehmigung gehandelt. Dieß ist das Resultat, welches durch die Adresse provozirt worden ist. Was nun? Angesichts dieses inneren Konfliktes kommen dem Junker Bismark die polnischen Vorgänge sehr gelegen. Er kann mobil machen, mit den Säbeln rasseln lassen und dem widerspenstigen Abgeordnetenhaus zeigen, auf welcher Seite die Macht ist. Wo das Recht ist, weiß das preussische Volk.

Ein ganz anderes erhebendes und beruhigendes Bild bietet die vollständige Uebereinstimmung, in welcher das englische Parlament mit der Regierung und der Krone bei der am 5. d. M. erfolgten Eröffnung des Parlaments sich befindet. Unwojt von den großen politischen Kämpfen, welche die Welt heute bietet, herrscht in England der tiefste Friede, die herzlichste Uebereinstimmung und mit froher Ruhe gehen die Staatsgewalten an ihr Geschäft, um an der weiteren Entwicklung Englands und seiner Interessen zu arbeiten.

Aus Frankreich, aus dem durch den Cäsarismus beruhigten und beglückten Lande lönt wieder einmal ein freies Wort. Jules Favre hat im gesetzgebenden Körper schwere Anklagen gegen die Regierung wegen der mexikanischen Expedition erhoben. Wir sind sehr begierig zu hören, was die Regierung — d. i. der Kaiser — darauf antworten wird. Haben die Franzosen, wie gerüchthweise verlautet, eine neue Niederlage vor Puebla erlitten, so dürfte die Sache eine sehr ernste Bedeutung erhalten. Aber selbst, wenn es gelingt, Mexiko zu erobern, so hat Frankreich dadurch nichts gewonnen, als — den Krieg mit der Union.

In der deutschen Bundesreform-Frage herrscht wieder Stillstand, der um so unheimlicher wird, je näher die Dinge in Preußen dem Bruche zutreiben. Oesterreich wird, wenn der Sturm kommt, von seinem konstitutionellen Leben getragen, denselben überstehen; aber die Mittelstaaten laufen Gefahr, ihnen droht Mediatistruug oder Einverleibung, und sie thäten darum wohl daran, sich bei Zeiten vorzubereiten. Man versichert, daß König Max von Baiern die Situation mit klarem Blick erfasse und daß er sich geäußert habe, man müßte die Bismark'sche Regierung, so lange sie hält, benutzen, um die Bundesreform zu beschleunigen, und daß er bereit sei, die Initiative zu ergreifen, um durch eine vernünftige Gestaltung der deutschen Verhältnisse den Zündstoff zu beseitigen.

Zur montenegrinischen Angelegenheit.

Fürst Nikolaus, welcher unermüdetlich den Mächten Schilderungen seiner kritischen Lage nicht ohne alle Uebertreibung zugehen läßt, hat zum Gegenstande seiner jüngsten Vorstellungen den Bau der Blockhäuser gemacht. Hierüber bemerkt nun die „G. C.“: „Es ist notorisch, daß die Pforte von dem ihr unzweifelhaft zustehenden Rechte in dieser Sache, welches Recht aus den staatsrechtlichen Verhältnissen überhaupt, wie auch noch insbesondere aus der von dem Fürsten Nikolaus angenommenen Konvention resultirt, nur einen sehr mäßigen, sehr beschränkten Gebrauch gemacht hat. Sie hat die Bauten sistirt, nachdem die zur nothdürftigen Deckung der Militärstraße unumgänglichen Fortifikationen ausgeführt sind. Nun beklagt sich aber der Fürst, daß eines der beiden vollendeten Fortins à cheval der montenegrinisch-türkischen Grenze situiert sei, als wenn nicht die Pforte

das konventionmäßige Recht gehabt hätte, die Bauten an jedem beliebigen Punkte und auch ganz auf montenegrinischem Gebiete auszuführen zu lassen! Die Montenegro würden in der That es bewährt finden, wenn sie stets nach dem von Mirko gegebenen Beispiele handelten, und für ihre wirklichen Interessen dürfte immer am besten gesorgt sein, wenn sie direkt in Konstantinopel oder indirekt im Einverständnis mit der österreichischen Diplomatie ihre Wünsche geltend machen würden.“

Während die „G. C.“ dem Hofe von Cetinje solche vernünftige Rathschläge ertheilt, schreibt man der „Presse“ aus Nagusa: „Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Wiederausbruch von Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Montenegro sehr nahe bevorstehe. Rußland hat zwar verläufig in Cetinje zur Geduld ermahnt, nichtsdestoweniger soll die russische Fregatte Oslobia, die hier vor Anker ging, und der später österreichischerseits der Eingang in die Bocche di Cattaro verweigert wurde, mit einer geheimen Mission für Montenegro betraut sein.“

12. Sitzung des kroatischen Landtages

am 7. Februar.

(Schluß.)

B. Das Personale der Hilfsämter.

H. Buchhaltung.

Das Geschäft der Buchhaltung wurde bisher von dem k. k. Rechnungs-Departement der Staats-Buchhaltung besorgt, und es hat sich die k. k. Staats-Verwaltung, indem sie auch dem Landesauschusse gegenüber die einstweilige Verwendung des Buchhaltungs-personales zugestand, ausdrücklich vorbehalten, seiner Zeit den dadurch hervorgerufenen Geldaufwand dem Lande in Anrechnung zu bringen.

Wie hoch sich nun diese Ansprüche belaufen werden, darüber kann derzeit noch keine Aufklärung gegeben werden, daß selbe jedoch bedeutend sein werden, kann aus dem von der k. k. Staatsbuchhaltung in diesem Gegenstande über die einschlägige Anfrage des Landesauschusses erstatteten Bericht erschen werden.

Auf den Vorschlag, die Besorgung der in Rede stehenden Rechnungs-Kontroll-Geschäfte in statu quo zu belassen, und lieber mit der Staatsverwaltung die Leistung einer Pauschal-Entschädigung zu vereinbaren, als für den Landesauschuss eine selbstständige Buchhaltung ins Leben zu rufen, glaubte jedoch der Landesauschuss aus geschäftlichen und pekuniären Gründen nicht eingehen zu können; er beantragt vielmehr, es sei für die Geschäfte der Landesvertretung eine selbstständige Landchafts-Buchhaltung zu sistemiren.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Hierauf wird abgestimmt über den Antrag des Landesauschusses; es wäre zu sistemiren:

1. Ein Vorsteher mit dem Titel eines „Landchafts-Buchhalters“ und dem Gehalte von 1200 fl.
2. Ein Rechnungs-Offizial mit dem Gehalte von 800 fl.
3. Ein Rechnungs-Offizial (provisorisch auf die Dauer der Abwicklung des Grundentlastungs-Fondes) mit dem Gehalte von 700 fl.
4. Ein Ingrossist mit dem Gehalte von 500 fl.
5. Ein ditto (provisorisch) mit 400 fl.
6. Ein Diurnist mit dem Tagelohne per 80 kr., 272 fl.

und wird dieser Antrag angenommen. In Betreff des für die Buchhaltung erforderlichen Amtlokales wird bemerkt, daß sich dasselbe mit nicht sehr bedeutenden Kosten durch die Adaptirung des ersten Stockes im westlichen Trakte der Burg wird gewinnen lassen.

III. Die Kasse.

Bezüglich der Besorgung der Kassengeschäfte walteten dieselben faktischen Umstände vor, welche hinsichtlich der Rechnungs- und Kontrollgeschäfte früher erwähnt wurden. Folgerichtig sollte auch in dieser Beziehung die Sistemisirung eines selbstständigen Kassa-Personals befürwortet werden, so wie thätlich der Landesauschuss in dem mit der k. l. Steuer-Direktion abgeschlossenen Mietvertrage auch den Fall vorgesehen hat, daß das eine oder andere Kassalokale zum Zwecke der eigenen Kassagebarung nöthigenfalls dem Landesauschusse wieder zur eigenen Verfügung rückgestellt werde.

Allein demungeachtet glaubt Referent diese Frage vorläufig noch als eine offene, und den status quo aufrecht zu belassen, weil in so lange die Erhebung und Abfuhr der Landesumlage und der Grundentlastungs-Beiträge mit der direkten Steuer kumulativ geschieht, immerhin ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den beiden Kassen und deren Manipulation besteht, der zum Abbruch beider durch die Trennung gestört würde, und weil ferner für den in Aussicht gestellten Fall, daß eine gänzliche Aenderung in der bisherigen Steuerperzeption eintreten würde, erst dann ganz neue Grundlagen vorliegen müßten, welche auf den Gegenstand der Frage einen wesentlichen Einfluß zu üben geeignet scheinen.

Es wird daher beantragt, für die Funktionen der Kassagebarung derzeit noch kein eigenes Personal zu sistemisiren, sondern es bei der bisherigen Uebung zu belassen.

Wird angenommen.

IV. Bau- und technische Wesen.

In Bezug hierauf beantragt der Landesauschuss, der Landtag wolle beschließen: sich von Fall zu Fall des Rathes eines Ingenieurs oder sonstigen Bauverständigen gegen Vorhinein zu bedingendes Honorar zu bedienen, als ein für alle Mal die Stelle eines technischen Beamten bei der Landschaft zu sistemisiren.

Wird angenommen.

V. Amtsdienere und sonstiges Dienere-Personale.

Der Landesauschuss beantragt:

Einen Amtsdienere mit 350 fl. Gehalt.

Einen zweiten Amtsdienere mit 300 fl. Gehalt.

Einen Dieneregehilfen mit 250 fl. Gehalt, und der ihnen gebührenden Vorree.

Einen Hausmeister, zugleich Portier in der Burg mit 315 fl. Gehalt, Naturalwohnung und Vorree; einen Hausmeister im Landhause mit 50 fl. Gehalt, Wohnung und Vorree; einen desgleichen im Pogatschnit'schen Hause; einen desgl. im Lyzealgebäude. Die Hausmeister im Theater und im Redoutengebäude werden aus dem Theaterfond gezahlt.

Der Antrag wird angenommen.

V. Personal des Museums.

Der Landesauschuss beantragt das Belassen der Musealkustostelle mit dem Bezug von 472 fl. 50 kr., fügt jedoch bei, dieselbe sei im Einvernehmen mit dem Musealkuratorium aus dem Musealfonde auf 600 fl. zu erhöhen.

Wird angenommen.

Bezüglich der Frage über Ernennung und Instruktion der landschaftlichen Beamten beantragt Abg. v. Strahl, als Referent, die Vertagung bis zur Berathung der Dienstespragmatik.

Wird angenommen.

Der Antrag des Landesauschusses auf ein Beleuchtungsanbahn von 20 Pfund Milikzerzen für die Beamten mit Ausnahme des Diurnisten, wird ebenfalls angenommen.

Abg. v. Strahl beantragt die Aktivirung des ganzen Personals bis zum 1. November l. J.

Abg. v. Wurzbach beantragt, die Aktivirung sei bis zum 1. Mai l. J. zu bewerkstelligen, zieht aber den Antrag, der nur geringe Unterstützung fand, zurück.

Der Antrag des Abg. von Strahl wird angenommen.

Abg. Kromer hat alle in dieser Sitzung gefaßten Einzelbeschlüsse zusammengestellt, und wird über dieselben noch einmal abgestimmt. Sie werden angenommen.

Schluß der Sitzung 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch. Tagesordnung: Geschäftsordnung für den Landesauschuss.

Oesterreich.

Wien. Se. Maj. der Kaiser haben dem Fernando Bettini, Priester in Venedig, zu Gunsten der bei ihm untergebrachten armen Kinder 100 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Friest, 4. Februar. Wie wir vernehmen, ist das Gnadengesuch, welches unser gewesene Podest Conti dem Kaiser unterbreitet hatte, um seine Versetzung nach Innsbruck rückgängig zu machen, vom Justizministerium, dem es zugewiesen worden, mit abschlägiger Erledigung wieder herabgelangt, und Conti

bleibt nun keine Wahl, als dem ministeriellen Befehl Folge zu leisten oder seine Entlassung zu nehmen. Die Majorität des Gemeinderathes ist aber in Bezug auf die Podestawahl in einen circulus vitiosus gerathen. Man hoffte noch immer Conti möglich zu machen und erwartete den Marineminister, um dessen Vermittlung in Anspruch zu nehmen. Nun hat aber Baron Burger seine Reise aufgeschoben und würde sich wohl schwerlich in eine Angelegenheit mischen, die seinem gegenwärtigen Wirkungskreis so ferne steht. Der Leiter der Statthalterei, Hofrath v. Konrad, war ein Paar Tage in Dienstesangelegenheiten abwesend. Nun drängen aber die Umstände, die Tage verstreichen und die Zusammenberufung des Landtages und die Podestawahl lassen sich wohl nicht länger aufschieben. Wir können uns mit dem Vergehen des Municipiums nicht einverstanden erklären, es entspricht nicht den versöhnlichen Tendenzen, welche die besonnene Partei so gerne in unserer neuen Stadtvertretung die Oberhand nehmen gesehen hätte. Die Auflösung des Municipiums war eine wohlwogene notwendige Maßregel der Regierung gewesen, und da die Majorität des früheren auch wieder in das neue Municipium gelangt ist, so war es klar, daß wenigstens die Leitung desselben in andere Hände gelegt werden müsse. Die Podestakandidatur auf eine einzige Individualität beschränken, ist übrigens ein Armuthzeugniß, welches man der Stadt Triest ausstellt.

(D. D. P.)

Friest, 7. Februar. Der Redakteur Antonaz und Priester Ledeschi rekurrierten an den obersten Gerichtshof um außerordentliche Revision ihres Prozesses.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. Im Abgeordnetenhaus verlas Grabow die Antwort des Königs auf die Adresse. Dieselbe lautet: Inhalt und Weg der Adresse lassen glauben, daß dem Hause daran gelegen, meine persönliche Willensmeinung kennen zu lernen; deshalb erfolgt die Antwort ohne Vermittlung des Ministeriums. Die Adresse bekundet einen tiefgreifenden Gegensatz, sie erhebt gegen meine Minister die Anschuldigung einer verfassungswidrigen, budgetlosen Verwaltung. Zwar hat das Haus mit Recht jeden Zweifel an meiner Verfassungstreue abgewiesen; aber die betreffenden Anordnungen der Regierung sind mit meiner Genehmigung geschehen; ich würde sie nicht zugelassen haben, wenn ich nicht von ihrer Verfassungsmäßigkeit überzeugt wäre. Ich muß diese Beschuldigung als unberechtigt aus voller Ueberzeugung zurückweisen, und dem vorjährigen Budgetbeschlusse des Hauses kann unmöglich die Regierung ihre Zustimmung geben. Auch das Herrenhaus verwarf das Budget als unmöglich. Es ist eine Ueberschreitung der Befugnisse, wenn das Haus einseitigen Beschlüssen eine entscheidende Kraft beilegt. Auch ich werde das Ausgaben-Bewilligungsrecht achten und wahren, aber innerhalb der Verfassung. Ich muß das Haus aufmerksam machen, daß das Staatsgesetz Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Gewalten erfordert.

Weiter betont der König die Pflicht zur Fortführung der Verwaltung. Die Beschwerde des Hauses wegen Mangels entgegenkommender Vorlagen in der jetzigen Session habe ihn im höchsten Grade bestreut. Hierauf werden die Ankündigungen der Thronrede rekapitulirt. Bei der Loyalitätsadresse habe die Beschwerde den König unangenehm berührt. Den Vorwurf des Nichtpatriotismus müsse er um so mehr zurückweisen, als es nicht unbekannt sei, wie der König persönlich geantwortet habe. Zu Beschwerden wegen Mißbräuchen der Verwaltung sei keine hinreichende Veranlassung, weil über die Presse und Anderes die Berichte entschieden. Das Haus werde die Schranken anerkennen, welche durch die Verfassung allen Faktoren gesetzt sei. Der König beklagt tief den Widerstreit der Ansichten, aber die Rechte der Krone und des Herrenhauses dürften nicht den Rechtsansprüchen des Hauses geopfert werden. Er sei entschlossen, die Rechte der Krone zu erhalten, darauf beruhe Preußens Macht. Nachdem ich, sagt der König weiter, bewiesen, daß ich eine Ausgleichung wünsche, erwarte ich vom Hause ein versöhnliches Entgegenkommen. Das Haus nahm die Mittheilung stillschweigend auf.

Italienische Staaten.

Turin, 7. Februar. „Stampa“ berichtet, der Intendant der Besitzungen des Kaisers Napoleon zu Cittanova in den Marken habe im Namen des Kaisers 5000 (Scudi) für die Opfer des Brigantenthums gezeichnet.

Turin, 7. Februar. Der Redakteur des besandenen Journals „Napoli“ wurde zu zwei Jahren Kerker und 800 Ducati Geldbuße verurtheilt. Am 5. Abends wurde in Genua eine Versammlung von Demokraten unter Bertani in dem Lokale der aufgelösten Societä emancipatrice von der Regierung aufgehoben.

Die Versammlung sollte den Zweck haben, der polnischen Insurrektion durch physische und moralische Mittel zu Hilfe zu kommen.

Turin, 7. Februar. In der Deputirtenkammer kündigt Petrucelli eine Interpellation in Betreff der polnischen Angelegenheit an; die Minister waren jedoch nicht anwesend; die Interpellation wurde daher vertagt. Die Diskussion des Budgets dauert fort.

Frankreich.

Paris, 7. Februar. In der gestrigen Kammer-Sitzung wurde das Adress-Amendement der Linken in Betreff Mexiko's diskutirt. Picard untersucht die Streitfrage, welche die französische Expedition motivirte, und sagt, die Schuldforderung des Schweizer Jeker sei es einzig und allein. Er behauptete, die Expedition müsse einen traurigen Ausgang nehmen. Baron David sagt, die Expedition sei durch die erlittenen Insulten und den erlittenen Schaden gerechtfertigt. Schon die frühere Regierung sei genöthigt gewesen, den Hafen von Ulca zu nehmen. Die nationale Ehre erfordert Genugthuung für die Beleidigungen. Wir müssen verlangen, daß die Regierung uns genügende Garantien für die Beschützung unserer Nationalen biete.

Jules Favre will nicht das Recht Frankreichs, in Mexiko zu interveniren, bestreiten; allein Spanien und England hätten dieselben Interessen, wie Frankreich. Er betrachtet den Glauben, daß es um Juarez schlecht stehe, als eine Chimäre. Wir haben die Pflicht, die Regierung zu warnen, wenn wir glauben, daß der Krieg ein ungerechter sei, wir müssen es sagen und den Aufwand an französischem Blut und Geld verweigern, welche unter unserer Verantwortlichkeit verschwendet werden. Im verfloffenen Jahre sagte man, daß man einen fremden Prinzen auf den mexikanischen Thron setzen solle; demungeachtet hat Villault erklärt, daß der Zweck der Expedition sei, Genugthuung zu erlangen.

Er klagt die Regierung an, die Wahrheit zu verbergen, und indem er eine zwischen Thowenel und Cowley stattgefundene Unterredung verliest, liefert er einen historischen Ueberblick über die mexikanische Angelegenheit, und fragt, indem er von der Affaire Jeker spricht, ob es erlaubt sei, für ungewisse Streitfragen das Land in Anspruch zu nehmen.

Jules Favre bespricht sodann die Jeker'sche Angelegenheit, welche der englische Gesandte als Diebstahl qualifizirt hatte, und sagt: Die Ehrenhaftigkeit des Individuellen, für den wir Krieg führen, Favre erwähnt die von Juarez angehaltene Korrespondenz, aus welcher hervorgehe, daß Jeker sich schmeichle, bei hohen Funktionären des Kaiserreichs Unterstützung zu finden, welche er sicher nicht gefunden haben dürfte, und dennoch habe der „Moniteur“ kein kategorisches Dementi ertheilt.

Favre erwähnt ferner, daß Jeker im Laufe des Jahres 1862 und nachdem man seine Spionbübereien kannte, als französischer Bürger nationalisirt wurde. Bei solchen Mißständen dürfe man sich nicht wundern, daß unser Ultimatum England und Spanien von uns entfernt habe. Er verleugne im Namen der Prinzipien des Völkerrechts den Krieg gegen Mexiko. Der Krieg sei immer ein trauriger, selbst nach Eroberung der Hauptstadt Mexiko, denn Juarez werde den Krieg mit den freien Provinzen fortführen. Um nach Orizaba zu gelangen, habe man 104 Millionen auszugeben; um weiter zu gehen als nach Mexiko, dazu werden die Schätze Frankreichs nicht ausreichen.

Der Krieg in Mexiko ist ein großer Fehler; ein zweiter ist die Okkupation von Rom, abgerechnet den Ruhm, ein großes Prinzip verteidigt zu haben. Ich kann mich nicht einem Kriege anschließen, welcher auf Grund lügenhafter Informationen unternommen wurde.

Villault wird Morgen das Wort nehmen, er übernimmt jedoch die Verpflichtung, allen gegen die Politik Frankreichs erhobenen Anklagen gerecht zu werden.

Der heutige „Moniteur“ bringt ein Schreiben des Kaisers an Marschall Pelissier über das Eigenthum der Araber. Der Kaiser sagt, er sei nicht bloß Kaiser der Franzosen, sondern auch der Kaiser der Araber. Die Ansiedler, wie die Araber, haben ein gleiches Recht auf seinen Schutz. Das Eigenthum der Araber werde geachtet werden, und der Kaiser hat den Minister Randon beauftragt, ein Senatskonsult vorzulegen, durch welchen die Tribus zu unveränderlichen Eigentümern der Territorien gemacht werden, welche sie inne haben und in deren traditionellem Genuße sie sich befinden.

Großbritannien.

London, 6. Februar (Nachts). Die heutigen Parlamentsitzungen waren ohne Bedeutung. Auf eine Interpellation Cairds erklärt Layard, die brasilianischen Differenzen seien in der Ausgleichung begriffen. Ventinck befürwortet die Anerkennung der Südstaaten.

Newdegate billigt Lord Russells Asylanerbieten an den Paps. Beide Häuser haben sich vertragen.

Serbien.

Belgrad, 8. Jänner. Unsere Fürstin ist in Begleitung des Ministers Uristic heute Früh nach Udine abgereist, um ihre Schwägerin, eine geborene Gräfin Buel, zu besuchen, deren Mann dort garnisonirt ist. Die Fürstin gedenkt den Fasching in Italien zuzubringen, welches Land ihr noch gänzlich unbekannt ist. Man vermuthet auch, sie entferne sich abhichtlich aus Serbien, welches ein Tummelplatz politischer Leidenschaften geworden ist. — Wir werden allmählig von allen Seiten eingeschlossen. Waffen hätte man nun zwar genug, unsere Heißsporne pochen auch auf die Unterstützung der Rumänen, ich glaube aber doch nicht, daß man es auf's Aeußerste ankommen lassen wird. Im Ganzen ist man doch etwas kleinlaut geworden.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Jänner. Husni Pascha, General-Gouverneur von Salonich, tauscht seinen Posten mit Ali Pascha, Gouverneur von Janina. Die Verlegung des Telegraphen-Kabels zwischen Balaia und Oranto wurde abermals vertragen. Abdul Kerim Pascha, Kaimakam Omer Pascha's, wurde zum Truppenkommandanten in Scutari ernannt. Ein im österr. Gesandtschaftspalast ausgebrochenes Feuer wurde schnell gelöscht.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Februar. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ dementirt die Nachricht auswärtiger Zeitungen, die Staatsbank habe die Einkommungen eingestellt und den Zinsfuß erhöht; letzterer sei immer 5 Prozent gewesen.

Das heutige „Journal de St. Petersburg“ meldet: Banden bei Grodno, Wirballen und Kalisch haben Truppensendungen dahin veranlaßt. In Warschau wurden vier zu den Insurgenten übergegangene Offiziere zum Tode verurtheilt. Die Rebellen wurden durch Kossitz aus Zauow vertrieben, und ziehen gegen den Bug.

Tagesbericht.

Laibach, 10. Februar.

Oestern Abend kurz vor 6 Uhr ereignete sich hier ein sehr beklagenswerthes Unglück. Bei dem Bau eines Giskellers unter einer zum Gasthaus „zum weißen Röbel“ gehörigen Lokalität, stürzte ein Theil, welcher sich mehrere Fuß dort unter dem Castuogarten erstreckt wo zwei Pappel stehen, plötzlich ein, und begrub einen Arbeiter, jedoch so, daß derselbe in einem freien Raume sich befand, und nur von einem quer über ihn liegenden Brette festgehalten war. Die Kommunikation zwischen dem Arbeiter und dem zur Rettung herbeigeeilten Personale war nicht gehemmt; einige Arbeiter stiegen hinein mit verschiedenen Werkzeugen, um ihn zu befreien, man sprach von Außen mit ihm; allein ein Theil der darüber hängenden, jedes Stützpunktes beraubten Mauer begann plötzlich sich zu senken, die Befreier mußten, um nicht selbst zu Grunde zu gehen, sich flüchten, und das stürzende Mauerwerk verschüttete den Unglücklichen nun ganz. Man traf jetzt umfassende Vorkehrungen, um den armen Versöhnten, falls er am Leben geblieben, zu retten. (Am Thätigsten zeigten sich hierbei die Baumeister Lönies und Ovasz.) Nach mehrstündiger Arbeit gelang es den Ort zu erreichen, man fand aber nur eine Leiche; die herabgestürzte Mauer hatte den Unglücklichen erdrückt. Er war aus St. Zeit, und hinterläßt Weib und Kind. Die Untersuchung wird ergeben, welches die Ursachen des Einsturzes sind, ob der Bau mit der gehörigen Vorsicht und Sachkenntniß unternommen wurde, oder ob Nachlässigkeit dabei gewaltet hat.

Aus Weixelstein wird uns geschrieben: In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar um halb zehn Uhr brach im Markte Račach in einem knapp am Sapota-Bache gelegenen Hause Feuer aus. Das Feuer, welches sich gleichzeitig auf das Nachbarhaus verpflanzte hat, Dank der raschen, von Seite sämtlicher Bewohner Račachs geleisteten Hilfe, außer der Vernichtung der beiden Dachstühle und einiger Vorräthe an Lebensmitteln keinen weiteren Schaden angerichtet. Der Schade würde jedoch noch größer sein, wenn es nicht den, von den umsichtigen Herren Bezirks- und Privat-Beamten getroffenen Maßregeln gelungen wäre, der Wuth des Feuers Einhalt zu thun.

Wien, 8. Februar.

Die kolossale Reiterstatue des Prinzen Eugen von Savoyen, welche am Burgplatze, gegenüber vom Erzherzog Karl-Monumente aufgestellt wird, ist in Gyps vollendet und dürfte im Laufe der nächsten Tage von

Er. Maj. dem Kaiser besichtigt werden. Prinz Eugen ist im alten Reiterkostüm mit Stulpsiefeln und dreieckigem Hut mit Straußenfedern dargestellt. Im Frühjahr beginnt die Modellirung in Sandthou, der sodann unverzüglich der Gieß folgt.

Die Errichtung eines imposanten Maria Theresia-Monumentes ist eine allerb. Orts beschlossene Sache und werden bereits Zeichnungen dazu angefertigt. Das Monument soll über dem profektierten neuen äußeren Burghore aufgestellt, das neue Burghor aber gleichfalls im großartigen Maßstabe angeführt werden. Das derzeit bestehende Burghor wird jedenfalls in Kürze demolirt. Das Monument wird in Erz ausgeführt und soll die Kaiserin in einem vier-spännigen Wagen sitzend dargestellt werden.

Die „Austria“ publizirt eine amtliche Darstellung des Ergebnisses im Tabakverschleiß während des letztverflohenen Verwaltungsjahres. Man erfährt daraus, daß 1862 fast 972 Millionen Stück Zigarren der eigenen Fabriken (110 Millionen mehr als im Vorjahre), 9 1/2 Millionen ausländische (2 Millionen weniger als im Vorjahre), 53,265 Zentner Schnupftabak, 453,425 Ztr. und 160,591,645 Briefe Rauchtabak verkauft wurden. Der Erlös hiefür betrage die Summe von 54,678,179 fl. (2,229,994 fl. mehr als im Vorjahre).

Aus der Provinz.

**** Aus Oberfrain, 7. Februar.**

Auf die Gestaltung des Gemeindegewesens ist man hier sehr begierig; diese Frage ist um so einschneidender, als Bezirksvertretungen nicht aufgestellt werden. Alle gezeigten Modalitäten unterordnen sich hierbei dem aufzustellenden Systeme der Bildung von Gemeinden; denn das beste Gemeindegesetz ist ein bloßes Gerippe, wenn es nicht gelingt, solche Gemeinden zu bilden, die das Gesetz faktisch durchzuführen im Stande sind. Das bestehende Gemeindegesetz ist nicht schlecht; es ist in allem Wesentlichen gut. Aber wie viel davon, und wie wird dieß praktisch durchgeführt! Es war in manchen Bezirken Grundsatz, recht viele Gemeinden zu machen; und da hat man nun Gemeinden, in denen man kaum Einen lehenkundigen, für die Vertretung und Vorstehung geeigneten Mann findet. Die Zerplitterung in viele Gemeinden hat das Bösch Gefühl von Gemeinschaft der Interessen, das da war, ganz erstickt, oder hat keines auskommen lassen. Und dieser Mangel von Gemein Sinn wird der Zusammenlegung kleinerer in größere Gemeinden lange Zeit den zähesten Widerstand entgegensetzen. Die Regierungsvorlage des Gemeindegesetzes hat den besten Ausweg angedeutet. Indem sie den Gemeinden bezüglich der Vereinigung ihren freien Willen läßt, verpflichtet sie dieselben andererseits für gehörige Versorgung der Geschäfte. Dieser gemeinsame, auf gemeinschaftlichen Interessen beruhende Verband wird mit der Zeit der Kitt werden, der die Theile zu einem Ganzen bindet.

Die Zwischenzeit selbst aber wird naturgemäß eine Zeit der Reibungen, der Anfeindungen zwischen den einzelnen Theilen sein, welche dem bestellten Geschäftsführer (Vorsteher) manchen Verdruß verschaffen, seine Ehrlichkeit und Unparteilichkeit auf manche harte Probe stellen werden.

Es ist ein harter, aber wahrer Ausspruch, daß unsere Landgemeinden bei irgend nennenswerthem Wirkungskreise sich derzeit noch gar nicht selbstständig verwalten können. Das lehrt die Erfahrung nicht bloß an den Dorfgemeinden. Auf dem Wege biterer Erfahrung wird an den meisten Orten das Gemeinleben erst reifen; es wird keinen Ausweg geben, dieß zu vermeiden. Die Stagnation der Jahre 1850 bis 1861 hat die Fähigkeit der Selbstverwaltung nicht groß gezogen, und die Zeit der letzten zwei Jahre war zu kurz, die materiellen Sorgen auch allseitig zu groß, als daß am flachen Lande ein regeres Gemeinleben erwachen konnte. Es wird noch manches Jahr vorüber gehen, wo sich die Mehrzahl der Gemeindebeschlüsse im „Nichtszahlen“ gipfeln werden; — umso mehr als selten eine Gemeinde einen eigentlichen Besitz hat, und manches Jahreseinkommen in nichts, als in einen Jagdpacht von 3 bis 4 fl. besteht.

Unter solchen Verhältnissen ist es wünschenswerth, daß das Gesetz jene Mittel als Uebergangs-Maßregeln im Auge behält, welche all' zu großen Abirrungen des Gemeinlebens Schranken setzen, und all' zu großen Schaden für die Nachkommenschaft verhindern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Lemberg, 9. Februar. Der galizische Landtag wurde bis 2. März vertagt. Gerüchtweise heißt es, die Ursache sei eine beabsichtigte Adresse wegen diplomatischer Verwendung zu Gunsten Polens.

Krakau, 8. Februar. Die Zugzüge zu den Insurgenten dauern fort. Heute Nacht wurden zwei

Wagen mit Angeworbenen von der Grenze zurückgebracht.

Berlin, 8. Februar. In der gestrigen Fraktionsitzung des linken Centrums hat man sich gegen jede Erklärung des Hauses auf die Antwort des Königs entschieden. Die Fortschrittspartei hat die betreffende Debatte auf morgen vertagt.

Breslau, 8. Februar. Die heutige „Breslauer Zeitung“ bringt folgendes Telegramm aus Myslowitz (Preussisch-Schlesien) v. 7. Februar, 10 Uhr Abends: Gleichende Russen kommen in großen Haufen an; bereits mehr als 500. Dieselben wurden entwaffnet. Das benachbarte Gouvernement ist total von russischem Militär gesäubert. Die Insurgenten haben viel Kavallerie.

Die heutige „Schlesische Zeitung“ schreibt: Die polnischen Ereignisse seien, zuverlässigen Nachrichten zufolge, so ernst, daß heute ein Infanterie-Bataillon mittels Extrazuges von Oppeln befördert wurde; andere Extrazüge wurden heute bestellt.

Dreitausend Insurgenten stehen in nächster Nähe von Myslowitz (Preussisch-Schlesien). Die Warschau-Wiener Bahn ist vollständig in ihrer Gewalt.

Bei Modrzejow (nahe der schlesischen Grenze) fand Samstag zwischen Insurgenten und russischen Grenztruppen ein Gefecht Statt. 40 Mann der letzteren sollen über die preussische Grenze gedrängt worden sein; wenige sind zu den Insurgenten übergegangen.

Koburg, 8. Februar. Die heutige „Koburger Zeitung“ bringt ein Resumé der Verhandlungen betreffs der griechischen Thronkandidatur. Der Herzog stellte vier Bedingungen und zwar: 1. Loyale Auseinandersetzung mit der bairischen Dynastie; 2. Einwilligung der Gothaer Landstände; 3. materielle Verstärkung Griechenlands, und 4. kein Aufgeben seiner deutschen Stellung, nur interimistische Uebernahme der griechischen Angelegenheiten, bis zur Einführung seines Neffen. Die Verhandlungen seien abgeschlossen durch die Erklärung des Herzogs, daß ein erpressliches Resultat nicht abzusehen sei.

Paris, 7. Februar. (Nachts.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer protestirte Villault energisch gegen die Worte Jules Favre's, daß die Regierung in Bezug auf die mexikanische Expedition der Vorsicht entbehrt habe, und warf die Schuld der Langsamkeit der Expedition auf die Uneinigkeit zwischen den Bevollmächtigten, als Spanien mit Billigung und über Einladung Englands seine Truppen aus Mexiko zurückzog. Er prüfte nicht, ob Spanien gut oder schlecht gehandelt habe, sondern konstatierte bloß die Thatsache, daß Frankreich nicht zurückweichen konnte. Indem Villault einen Ueberblick über die Unterhandlungen Prim's und Wyke's mit Juarez gibt, protestirte er gegen die Insinuationen, welche man über die Motive unserer Expedition, über die Uebertriebenheit unserer Forderungen und über die Unwürdigkeiten der Schuldforderung Jeker's zu verbreiten gesucht hat. Villault behauptet, daß die Schuldforderung Jeker's nichts mit dem Bruche der Konvention von Soledad zu thun hatte, und protestirt gegen die Ausführungen von skandalösen Spekulationen, welche sich hinter unserer Intervention versteckt hätten, und gegen die wider Personen, welche eine hohe Stellung einnehmen, gerichteten Insinuationen, beseitigt die aus Mexiko herührenden Verleumdungen, und vertheidigt die Ehrenhaftigkeit Jeker's und die Gültigkeit seiner Schuldforderung. In Beantwortung des Vorwurfs einer abenteuerlichen Politik, zählt Villault die großen Thaten der Politik der Regierung des Kaisers auf, und verlangt, daß die Kammer gegen die ungerechten Worte protestire. Der Rede Villault's folgte Beifall, worauf Jules Favre antwortete. Die Kammer verwarf das Amendement Favre's, und nahm Artikel 3 und 4 an.

Paris, 8. Februar. Der heutige „Moniteur“ erinnert an die gesetzlichen Vorschriften über die Veröffentlichung der Debatten im Senate und gesetzgebenden Körper, und fügt hinzu, daß gewisse Journale über die Grenze dieses Gesetzes hinausgegangen seien. Die Verwaltung setzt sie in Kenntniß, daß, wenn diese Uebertretung sich erneuern würde, dieselbe Gegenstand gerichtlicher Verfolgung werden könnte.

Theater.

Heute: **Junker und Knecht** oder **Das Verbrechen an der rothen Tanne**, Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Aufzügen, von Friedrich Kaiser.

Morgen, geschlossen.
 Ueberm., zum ersten Mal: **Ich heirate meine Frau** oder **Das Rebhuhn**, Lustspiel in 1 Aufzuge, von A. Elmenreich. Diefem folgt zum ersten Mal: **Die Heirat durch einen Hut**, Schwank in 1 Aufzuge, von Götner. Zum Schluß, zum zweiten Mal: **Wer ist mit?** Operette in 1 Aufzuge, von Friedrich. Musik von Offenbach.

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.
Den 9. Februar 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metallique 76.—	Silber 114.35
5% Nat. Anl. 82.10	Fond n 115.80
Banfactien . . . 817.	K. k. Dukaten . . . 555
Kreditactien . . . 226.	

Fahrordnung

der
Züge der k. k. Südbahn-Gesellschaft
vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.

a) Züge zwischen Laibach und Wien.

In der Richtung nach Wien.			
Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr 9 M.	u. Nachts	12 Uhr 57 M.
Steinbrück	3 "	Früh	3 " 12 "
Gilli	4 "	"	4 " 1 "
Pragerhof	5 "	"	5 " 39 "
Marburg	6 "	"	6 " 15 "
Graz	Abends 8 "	"	8 " 34 "
Bruck a. M.	10 "	"	10 " 23 "
Neustadt	Früh 3 "	Nachm.	3 " 34 "
Wien Ankunft	5 "	"	5 " 24 "

In der Richtung von Wien.

Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr 30 M.	u. Abends	9 Uhr 30 M.
Neustadt	11 "	"	11 " 28 "
Bruck a. M.	Nachm. 4 "	Früh	4 " 23 "
Graz	6 "	"	6 " 16 "
Marburg	Abends 8 "	"	8 " 30 "
Pragerhof	9 "	"	9 " 6 "
Gilli	11 "	"	11 " 45 "
Steinbrück	11 "	"	11 " 32 "
Laibach Ankunft	Früh 2 "	Mittags	1 " 46 "

b) Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig.

Laibach Abfahrt Früh	2 U. 11 M.	Nachm.	2 U. 7 M.
Adelsberg	4 " 38 "	"	4 " 34 "
Nabresina	7 " 32 "	"	7 " 29 "
Triest Ankunft	8 " 15 "	Abends	8 " 12 "
Nabresina Abf.	Früh 7 " 55 "	"	9 " 50 "
Venedig Anf.	Nachm. 3 " 6 "	Früh	4 " 30 "

In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach.

Venedig Abf.	Abends 11 U. — M.	Nachm.	11 U. — M.
Nabresina Anf.	Früh 6 " 26 "	Abds.	6 " 56 "
Triest Abfahrt	6 " 45 "	"	6 " 45 "
Nabresina	7 " 48 "	"	7 " 46 "
Adelsberg	10 " 26 "	"	10 " 8 "
Laibach Anf.	Mittags 12 " 49 "	Nachts	12 " 47 "

Der **Gilzug** Nr. 2 geht jeden Montag und Donnerstag von Wien nach Triest und jeden Mittwoch und Samstag von Triest nach Wien.

Wien erfolgt Früh	6 U. 30 M.	Triest Abf.	Früh 6 U. 30 M.
Graz Mittag	12 " 31 "	Laibach	" 10 " 51 "
Gilli Abends	3 " 39 "	Gilli	Mts. 1 " 6 "
Laibach	5 " 44 "	Graz	Abds. 4 " 13 "
Triest Anf.	Abds. 9 " 59 "	Wien Anf.	" 9 " 54 "

c) In der Richtung von Steinbrück - Sissef.

Abfahrt von Laibach	1 Uhr 9 Min.	Nachmittags,	Ankunft
in Steinbrück	Nachmittags 3 Uhr 22 Min.		
Abfahrt von Steinbrück	Nachm. 4 U. 25 M.,	Ankunft	
in Agram	um 6 Uhr 59 Min.		
Abfahrt von Agram	um 7 Uhr 14 M.,	Ankunft in Sissef	
um 8 Uhr 45 M.	Abends.		

In der Richtung von Sissef - Steinbrück.

Abfahrt von Sissef	Früh 6 Uhr 30 Min.,	Ankunft in	
Agram	um 8 Uhr 1 Min.		
Abfahrt von Agram	um 8 Uhr 16 Min.,	Ankunft in Stein-	
brück	um 10 Uhr 50 Min.		
Abfahrt von Steinbrück	11 Uhr 32 Minuten,	Ankunft in	
Laibach	1 Uhr 46 Min.	Nachm.	

Fremden-Anzeige.

Den 7. Februar 1863

Hr. Nowakowsky, Geistlicher, von Graz. — Hr. Wasmuovia, k. k. Lieutenant, von Josefstadt. — Die Herren: Marcaglia, und — Hausle, Handwerker, von Triest. — Hr. Rozianzhizh, Verwalter, von Unterfrain. — Den 8. Die Herren: Dr. Benedikt, Advokat, und — Dr. Kappler, Distriktsarzt, von Gottschee. — Dr. Neumann, Distriktsarzt, von Neustadt. — Hr. Röthel, von Gottschee. — Hr. Pollak, Dekan, von Haselbach. — Hr. Krüger, Dekan, von Laas. — Die Herren: Winder, Kaufmann, — Ziegler, Buchhalter, und — Herburger, Handlungsreisender, von Wien. — Hr. Schwarz, Kaufmann, von Pst. — Hr. Winterhalter, Handlungsreisender, von Sissef. — Hr. de Saitto, Grundbesitzer, von Treviso. — Hr. Gräfin Auerberg, von Mofriz.

3. 290.

Eingefendet.

Unter den neuern Werken, welche auf die ausübende Deklamation Bezug haben, dürfte das bekannteste Litteratur-Herrmann **Waldenroth**: „**Deklammations-Buch**“ jene Empfehlung mit Recht verdienen, welche ihm der emeritirte k. k. Schulrath und Dekan **Dr. Anton Jarisch**, bereitwillig angedeihen ließ. Dieses jungen Deklamatoren sehr zu Statten kommende Buch, möge auch der Laibacher gebildeten Lesewelt willkommen sein, zumal es aus dem Verlage **Tanzer's**, in Kommission der Unvers. - Buchhandlung **Damian & Sorge** in Graz, leicht bezogen werden kann. Laibach am 7. Februar 1863. **K.**

3. 31. a (3)

Nr. 455.

3. 267. (2)

Kundmachung.

Vom k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gegeben, daß die Jagdgerichtsrechte im Umfange der Ortsgemeinde **Dobrunje** am Mittwoch den 11. Februar 1863 um 11 Uhr Vormittags auf weitere fünf Jahre, nämlich vom 29. September 1863 bis 1. Oktober 1868 im öffentlichen Lizitationswege unter den bisherigen Bedingungen hieramts verpachtet werden wird.

Hierzu werden Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Lizitationsbedingungen an den Amtstagen zu Jedermanns Einsicht hieramts ausliegen.

K. k. Bezirksamt Umgebung Laibach am 17. Jänner 1863.

3. 293. (1)

Einladung.

Die sämmtlichen in Laibach anwesenden Gläubiger des Herrn **Gustav Heimann** werden ersucht, Samstag den 14. Februar in der Amtskanzlei des gefertigten Stadt Nr. 180 zu einer Besprechung erscheinen zu wollen. Laibach am 10. Februar 1863.

Dr. Bart. Suppanz,

k. k. Notar- und Gerichtskommissär.

3. 2543. (2)

27. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen.“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.

27. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben v. **Laurentius** in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Wien bei **Carl Gerold's Sohn**, Stefansplatz Nr. 625.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von **Laurentius** Rthlr. 1 $\frac{1}{2}$ = 2 fl. 70 kr. öst. W.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

3. 2053. (4)

Dr. Béringuier's

aromatisch-medizinischer

KRONENGEIST

(Quintessenz d'Eau de Cologne.)

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

3. 77. (5)

Anzeige für Blumenfreunde!

Die Samen- & Pflanzenhandlung

von

C. Plak & Sohn in Erfurt,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen,

hat den Unterzeichneten ermächtigt, Bestellungen für dieselbe entgegen zu nehmen, so wie auch die Verzeichnisse daselbst gratis verabsolgt werden und für beste und prompte Ausführung stets gesorgt wird.

Laibach im Jänner 1863.

Spezereihandlung des

JOHANN KLEBEL.

In **Dr. Béringuier's** k. k. privileg. **Kronengeist** ist der feinste, süchtige Aethergeist mit den wehrlichsen, betäubenden und stärkenden Theilen der ausserlesenen Ingredienzien der Pflanzenwelt zu einer festaren Essenz verbunden, die sich sowohl als vorzügliches **Kiech-** und **Waschwasser**, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, wie namentlich auch als ein herrliches **medicamentöses Hausmittel** auszeichnet, wie z. B. bei Kopfwehe, Migräne, und Zahnschmerzen. Ein Glas **Kronengeist** in die Badewanne geschüttet, gibt ein besseres, stärkendes Bad als alle Abreibungen gewürzhafter Kräuter und Blumen, und wenn man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.

Man bei Schwäche-Zuständen des Nervensystems Circulation, zu damit vornehmlich, wird die Spannkraft und Clastizität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Konsumenten als eine glückliche Komposition seltenen Aromen anerkannt, empfiehlt sich **Dr. Béringuier's Kronengeist** mit vollem Rechte durch seine schätzbaren Eigenschaften als:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie **Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischer Kronengeist** in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in Laibach ausschließlich allein verkauft wird bei:

Johann Kraschowitz und **Hoinig & Boschitsch**, so wie auch in **Gilli Karl Krüger**, **Friesach** Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grilz**, **Jllhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Slagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, **Krainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadt** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **Spital B. Max Wallar**, **Villach** **Math. Fürst**, und in **Wiprach** bei **J. N. Dollenz**.